

AUS DEM GEISTESLEBEN IN LUXEMBURG

V.

UNSER BILDUNGSWESEN

von TONY KELLEN

A. — Unterricht.

3. Das Athenäum.

(Fortsetzung.)

Die Brüsseler Regierung berief an Stelle der Jesuiten 12 junge Weltpriester, die an der Löwener Universität in dem damals dort herrschenden liberalen Geiste herangebildet worden waren. Diese Lehrer waren aber nicht genügend der beiden Sprachen mächtig. Das Ansehen des neuen Collegiums war nicht mehr dasselbe wie zur Zeit der Jesuiten, und auch die Zahl der Schüler ging auf 400 zurück.

Als die Franzosen in der Revolutionszeit in das Land einfielen, mußten Lehrer und Zöglinge das ehemalige Jesuitenkollegium verlassen, da es in ein Militärspital umgewandelt wurde. Ein solches war zwar in der Vauban-Kaserne im Pfaffental, aber den Franzosen war der Weg dorthin zu weit und zu unbequem. Das Collegium selbst wurde durch eine *Zentral-schule* ersetzt, deren Lehrer zumeist französische Republikaner waren. Die Zahl der Schüler, die an dem republikanischen Unterricht, d. h. an der Erklärung der Verfassung und einiger anderer Fächer teilnahmen, war sehr gering. Die Regierung bestimmte die frühere Dominikanerkirche (heute die Michaelskirche), die als Dekadentempel ausersehen war, als «Lokal für die Feier der nationalen Feste, für Abhaltung literarischer und anderer Übungen, die geeignet sind, den öffentlichen Geist heranzubilden».

Die Ecole Centrale war am 19. Germinal Jahr VI (8. April 1798) eröffnet worden. Am 12. Messidor Jahr XII (1. Juli 1804) wurde sie in eine *Ecole secondaire* umgewandelt, die von 1808 bis 1814 *Collège* und dann *Gymnasium* hieß.

Durch Gesetz vom 11. Floréal Jahr X (1. Mai 1802) wurden alle Anstalten des mittleren Unterrichts unter die Aufsicht des Präfekten gestellt und die Errichtung neuer Lyceen von der staatlichen Ermächtigung abhängig gemacht. Das Dekret vom 17. März 1808 stellte das ganze Unterrichtswesen unter die Leitung einer Behörde, die die Bezeichnung «Kaiserliche Universität» trug.

Die Sekundär-Schule übte so wenig Anziehungskraft aus, daß sie in 6 Klassen anfänglich nur 27 Schüler zählte. Deshalb ist es auch begreiflich, daß in den ehemaligen Jesuitengebäuden außer der Schule und dem Seminar auch die Bürgermeisterei, ein Tanz- und Ballsaal und die Freimaurerloge untergebracht waren.

Das *Gymnasium*, das unter der *deutschen Herrschaft* diesen Namen erhielt, zählte 6 bzw. 7 Schulklassen und einen Philosophie-Kursus. Der Direktor war mit der Studienleitung und der Handhabung der Disziplin betraut. Im Jahre 1817 wurde das Kollegium, das bis dahin eine städtische Anstalt gewesen, unter das Patronat des Staates gestellt und erhielt den Namen *Athenäum*. Es umfaßte 6 Gymnasialklassen, denen man nach Bedarf eine Elementarklasse hinzufügen konnte; durch Kgl. Beschluß vom 23. September 1817 wurden zwei Lehrstühle für Philosophie (der Kursus dauerte je ein Jahr) ge-

schaffen, und zwar einer für Logik und Metaphysik, der andere für die physikalischen und mathematischen Wissenschaften. Vom Jahre 1824 ab begriff das Athenäum eine Elementar- oder Vorbereitungs-klasse, 6 Gymnasialklassen und 2 akademische Kurse, die sich auf je 2 Jahre erstreckten. Das Lehrpersonal bestand aus 13, im Jahre 1837 aus 15 Professoren. Vor 1837 wurden außer den jetzt üblichen Fächern gelehrt: griechische Altertümer, Mythologie, holländische Sprache, Astronomie. Eine neue Einrichtung erfolgte in den Jahren 1848 und 1862. Im Jahre 1824 zählte die Anstalt 422 Schüler; beim Ausbruch der belgischen Revolution sank die Schülerzahl auf 185; im Jahre 1831 sogar auf 155; im Jahre 1839 stieg sie wieder auf 214; 1848 auf 371; 1858 auf 426; 1868 auf 749; von da ab war sie im Steigen begriffen; es besuchten die Anstalt im Jahre 1871 516 und im folgenden Jahre 559 Schüler; 1877 stieg die Zahl auf 762; 1887 auf 768. In den Jahren 1839—1889 haben 1332 Schüler das Maturitätsexamen bestanden. In demselben Zeitraum war die Anstalt von 1700 ausländischen Zöglingen besucht.

Auch 1831 hatte das Gebäude des Athenäums zur Unterbringung der verstärkten Truppen geräumt werden müssen. Im übrigen aber ist es, abgesehen von geringen baulichen Veränderungen, bis heute erhalten geblieben, obschon es naturgemäß modernen Ansprüchen nicht mehr genügt.

Der Schulbetrieb ist dagegen von Zeit zu Zeit reformiert worden. Dominik Constantin München, der von 1804 bis 1818 Professor und Direktor an der Anstalt war, erteilte seinen Unterricht noch in lateinischer Sprache. Damit würde er heute nicht mehr viel Gegenliebe finden. Im Laufe der Zeit wurde manches Veraltete abgeschafft und dafür Neues eingeführt. So ist z. B. das Studium der Botanik, das früher eine trockene Wissenschaft war, durch die Berücksichtigung der Biologie reizvoller geworden, und es ist auch schon eine heimatliche Flora von diesem Standpunkt aus (von Dr. Edm. J. Klein) bearbeitet worden.

Seit dem Gesetze vom 23. Juli 1848 umfaßte das Athenäum außer den humanistischen Kursen auch *industrielle Kurse*, die durch das Gesetz vom 21. Juli 1869 voneinander getrennt wurden, aber noch in einer Anstalt verblieben. Erst durch das Gesetz vom 28. März 1892 wurde die Industrieschule vom Athenäum vollständig abgetrennt und zugleich erweitert in eine *Industrie- und Handelsschule*, die am 6. Oktober 1892 eröffnet wurde.

Wenn man heute von «Kolle'sch» spricht, so meint man damit das Gymnasium, das alte Athenäum, das eben die bedeutendste mittlere Lehranstalt des Landes war und auch heute noch ist. Als ruhmvoller Herd wissenschaftlicher und literarischer Bildung hat das Athenäum mächtig dazu beigetragen, die Schätze des höheren Unterrichts, die die geistige und sittliche Größe eines Volkes bilden müssen, zu vermehren. Zahlreiche junge Generationen haben dort außer der Vaterlandsliebe Arbeitslust, Freude an der Wissenschaft und an all den idealen Dingen, die später ihr Handeln befruchtet und

(Siehe Fortsetzung Seite 280.)